

Lebensraum Wiese



Orchideenwiese/G. Schmidt



Trollblumenwiese/U. Kay-Blum



Trockenrasenhänge/A. Zehm/piclease



tierschonende Mahd mit Balkenmäher/T. Kirchner



Güllen/C. Martin/piclease



Artenreiche Wiese/Wildland-Stiftung Bayern



Schlüsselblume/H.-J. Fünfstück



Braunkehlchen/C. Martin/piclease



Großer Brachvogel/©H. Glader/piclease



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling/
©A. Schuster/piclease



Küchenschelle/J. Hemmer/piclease



Ödlandschrecke/W. Löderbusch/piclease



Kiebitzgelege/A. Vago



Wiesenrandstreifen/U. Kay-Blum



Entwässerungsgraben/H.-J. Fünfstück



Wiesenumbruch/H.-J. Fünfstück



Schonende Beweidung/T. Kirchner



Beratung der Landwirte/
Wildland-Stiftung Bayern

- Grüne Gräser
- Bunte Blüten
- Wiesen für Wildtiere

Biotopwiesen...

...sind nach geltendem Naturschutzrecht wegen ihrer besonderen Artenausstattung geschützt. Seltene Tiere und Pflanzen finden hier Rückzugsgebiete. Sie können nur durch angepasste Bewirtschaftungsformen mit späten Mahdterminen erhalten werden. Für die erschwerte und oft unrentable Bearbeitung erhalten Landwirte Ausgleichszahlungen aus Agrarumweltprogrammen. Die Wiederherstellung von artenreichen Feuchtwiesen kann über das bayerische Landschaftspflegeprogramm gefördert werden.

Feuchtwiesen und Streuwiesen...

... bieten vielen wiesenbrütenden Vogelarten geeigneten Lebensraum. Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel, Bekassine und Kiebitz können im lockeren, feuchten Substrat nach Nahrung stochern. Früher verwendete man Mähgut, das nicht vom Vieh gefressen wurde, als Einstreu.

Trockenrasen, Halbtrockenrasen und Magerrasen...

... gedeihen auf Standorten mit geringer Humusaufgabe, auf felsigem, kiesigem oder sandigem Untergrund. Aufgrund des Nährstoff- und oft auch Wassermangels siedeln speziell angepasste Pflanzen auf den kargen Böden wie das Helmknabenkraut, Borstgras, Zittergras oder die Küchenschelle. Viele seltene Insekten sind auf diesen speziellen Lebensraum angewiesen.

Naturverträgliche Bewirtschaftungsformen...

... tragen wesentlich zum Schutz von Wiesenbewohnern bei. Eine tierschonende Mahd in Streifen oder mit dem Balkenmäher hilft Tierverluste zu vermeiden. Kleine Saumbiotope und unbewirtschaftete Randstreifen erhöhen die Überlebenschance der Wildtiere und Insekten ebenso wie unterschiedliche Mahdzeitpunkte auf benachbarten Flächen. Verschiedene Förderprogramme haben zum Ziel extensive und erschwerte Bewirtschaftung zum Schutz der Artenvielfalt zu entlohnen.

Gefährdung

- Artenreiche Wiesen-Lebensräume sind bedroht:
- Früher übliche Heunutzung wird durch Wiesensilage ersetzt.
 - Wiesen werden zu rentableren Äckern umgewandelt.
 - Schwer zu bewirtschaftende Wiesenflächen werden aufgegeben.
 - Feuchtwiesen werden entwässert.
 - Extensive Beweidung findet kaum mehr statt.
 - Wiesenflächen verschwinden durch Bebauung und Versiegelung.

Schutz von Wiesen

Landwirte brauchen finanzielle Anreize um Wiesen extensiv zu bewirtschaften und damit die Biodiversität in unserer Kulturlandschaft erhalten zu können. Deshalb fordern wir von der Politik, naturschonende Bewirtschaftungsformen zu fördern und zu entlohnen. Auch wir Verbraucher können Einfluss nehmen, indem wir Produkte aus naturverträglicher Landwirtschaft bevorzugen.





Wiesenvielfalt im Naturschutzgebiet „Lange Rhön“/T. Kirchner



Extensivwiese/U. Kay-Blum

Sicht der Landwirtschaft:

Die heute üblichen Milchviehressen mit einer durchschnittlichen Milchleistung von bis zu 10.000 Liter Milch im Jahr erfordern hochenergetisches Futter aus Gras- oder Maissilage. Entsprechend viele Nährstoffe müssen über Gülle und Mineralstoffe zugeführt werden. Über Heunutzung ist dies nicht zu erreichen. Wetterabhängig beginnt der erste Schnitt im April. Mit entsprechender Düngung liefert das Grünland bis zu sieben Schnitte für Grassilage. Andernfalls muss energie- und eiweißreiches Futter aus Soja und Mais zugefüttert werden, das zum Teil zugekauft und importiert werden muss.



Moderne Mähwerke/CLAAS

Herausgeber:

Bayerischer Jagdverband (BJV),
anerkannter Naturschutzverband und
Wildland-Stiftung Bayern, Naturschutz-Stiftung des BJV
Hohenlindner Str. 12
85622 Feldkirchen
info@jagd-bayern.de www.jagd-bayern.de
info@wildland-bayern.de www.wildland-bayern.de

Ansprechpartner:

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege, Gewässerökologie
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, 86179 Augsburg
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
Landeskoordination Bayern
Feuchtwanger Straße 38, 91522 Ansbach
Email: bayern@lpv.de
Internet: www.bayern.lpv.de
Und alle örtlichen Landschaftspflegeverbände

Titelfoto: Artenreiche Bergwiese/C. Liebau/piclease



Rotvieh/I. Schwarz



Kiebitz/H. Glader/piclease



Reheiß/A. Brillen/piclease



Wiesen-Glockenblume/G. Schmidt



Feldhase/A. Brillen/piclease



Insektenvielfalt/U. Kay-Blum



Wiesenpieper/R. Siegel/piclease



Rebhuhn/J. Limberger/piclease



K. Goebel/piclease



Mähopfer Rehkitz/BJV



Siloballen/H. F. Michler/piclease



Biogasanlage/U. Kay-Blum



Rehkitz/A. Weimann



Kuckuckslichtnelke/J. Vijsmeier

Wiesen und Weiden

Der Bayerische Jagdverband widmet sich gemeinsam mit der Wildland-Stiftung Bayern dem Lebensraum Wiese. Das Landschaftsbild der bayerischen Kulturlandschaft ist vielfach von Wiesen und Weiden geprägt. Die Welt aus Gräsern und Kräutern entstand durch Menschenhand, als Futtergrundlage für unsere Nutztiere Rind, Schaf, Ziege und Pferd. Im Zeitalter der erneuerbaren Energien kommt die Nutzung für die Biogasanlage hinzu. Gräser dominieren neben Kräutern und

Blühpflanzen. Wiesen werden nur durch Bewirtschaftung und Pflege erhalten, sonst verbuschen sie und es entsteht Wald. Je nach Standort, Nährstoff- und Wasserverfügbarkeit und Nutzungsintensität unterscheidet man verschiedene Wiesentypen. Arten- und blütenreiche Wiesen sind ein Paradies für unsere Tierwelt. Das umfangreiche Nahrungsangebot und die unterschiedlichen Strukturen in einer Wiese locken zahlreiche Vögel, Säugetiere, Insekten und andere Kleintiere.

Extensiv bewirtschaftete Wiese

Artenreiche Mähwiesen entstanden früher bei einer Bewirtschaftung durch 2-3fache Mahd und mäßiger Düngung. So konnten Gräser und Kräuter blühen und aussamen. Neben der Futterverwertung diente das Mähgut als Einstreu. Mähwiesen gelten als artenreichste Lebensräume für unser Niederwild, zahlreiche Vögel und Insekten. Für unsere Bienen sind solche Wiesen überlebenswichtig, weil sie in der offenen Feldflur heute meist die einzigen verbliebenen Nektarquellen sind.

Extensiv bewirtschaftete Wiesen zählen heute zu den am meisten bedrohten Lebensräumen. Ihr Anteil unter den Produktionsflächen sinkt stetig. Viele verschiedene Gräser wie Glatthafer, Kammgras oder Pfeifengras oder Blühpflanzen wie Wiesenknöterich, Skabiosen, Nelken, Glockenblumen, Klee- und Wickenarten sind hier zu finden. Wiesen bieten die Kräuterapotheke für unsere Hasen und Sitzplätze für Rehe.

Intensiv bewirtschaftete Wiese

Auf Intensivwiesen bleibt die Artenvielfalt auf der Strecke. Auch wenn die Wiesen alle grün aussehen, es wachsen nur einige Gräser wie das robuste Weidelgras und wenige Pflanzenarten wie der Löwenzahn unter diesen nährstoffreichen Extrembedingungen. Wiesenbrüter wie Feldlerche und Kiebitz können unter den häufigen Bewirtschaftungsgängen aus Mahd und Gülldusche nicht erfolgreich brüten und die Jungvögel haben kaum Chancen zum Überleben.

Mähopfer bleiben nicht aus. Dazu kommt der Nahrungsmangel durch fehlende Blüten, Samen und Insekten. Silage wird als Futter oder zur Energiegewinnung in Biogasanlagen verwendet.

Wir schaffen Lebensräume. Helfen Sie mit!

Spendenkonto

Wildland-Stiftung Bayern
Bankverbindung
Donner & Reuschel

BIC: CHDBDE3303
IBAN: DE33 2003 0300 0118 0800 00



gedruckt auf 100% Recycling Papier